

BUCHTIPPS

Die heutigen Buchtipps der Liechtensteinischen Landesbibliothek widmen sich folgendem Thema: «Symbole und Zeichen werden Ihnen umfassend erklärt und illustriert».

Knauers Lexikon der Symbole mit über 600 Abbildungen, von Hans Biedermann



Dieses erste deutsche Symbollexikon auf CD-ROM ist ein umfassendes Basiswerk, das Erklärungen zu den wichtigsten Symbolen aus den Kulturen aller Zeiten bietet. (Verlagstext)
Standort: 003(03)

5000 Zeichen und Symbole der Welt, von Sven Frotscher



Dieses Buch ist ein unverzichtbares Nachschlagewerk, das Zeichen und Symbole aus Kunst, Religionen und Geschichte darstellt, aber auch die moderne Zeichenwelt berücksichtigt. (Verlagstext)
Buchstandort: 003.62

In der «Volksblatt»-Rubrik Buchtipps stellen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Liechtensteinischen Landesbibliothek wöchentlich Bücher vor. Die heutigen Buchtipps hat Brigitte Thöny zusammengestellt.

Schriftsteller Francisco Ayala mit 103 Jahren gestorben

MADRID – Einer der bedeutendsten spanischen Schriftsteller, Francisco Ayala, ist tot. Er starb am Dienstag im Alter von 103 Jahren bei sich zu Hause in Madrid, teilte ein Sprecher der Ayala-Stiftung mit. Der 1906 im südspanischen Granada geborene Schriftsteller galt als einer der wichtigsten Intellektuellen des Landes. Er wurde mehrfach ausgezeichnet, unter anderem 1991 mit dem Cervantes-Preis und 1998 mit dem Prinz-von-Asturien-Preis; mehrfach schlug ihn der Verband der spanischen Schriftsteller und Verleger für den Literatur-Nobelpreis vor. (sda)



«Farbameer» Ein Meer aus Farben prägt die erste Ausstellung der Kunstschaffenden Lissi Moll aus Balzers. Ihre Bilder in Acryl und Lack, die sie vom 6. bis 15. November (Vernissage: 6. November, 19.30 Uhr) im Schauraum Kubus in Balzers zeigt, sprühen vor Energie und Emotionen. «Farbameer» ist bereits die dritte Ausstellung im Schauraum Kubus. Alle Interessierten sind eingeladen, ins «Farbameer» einzutauchen und sich dabei jeden Anflug von Novembertristesse zu vertreiben. Aufgrund begrenzter Parkplätze beim Schauraum Kubus werden Besucher gebeten, den Parkplatz beim Alten Friedhof oder öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen. Der Weg mit drei Minuten Gehzeit zur Ausstellung ist ausgedehnt.

Einen Anfahrtsplan und weitere Infos gibt es im Internet unter www.kubus.li. (pd)

«Vorbild ist die Schöpfung»

Die Malerin Annemarie Marte-Moosbrugger im «Volksblatt»-Gespräch

ESCHEN – Heute um 17 Uhr eröffnet Annemarie Marte-Moosbrugger ihren «Artroom», «im gelebten Dialog von ars et medicina», in unmittelbarer Nähe zur Praxis des Gynäkologen Thomas Sander. Die Vorarlbergerin hat u. a. auch in Nendeln und Vaduz ausgestellt.

• Arno Löffler

«Volksblatt»: Frau Marte-Moosbrugger, mussten Sie als Autodidaktin besonders hart für Ihre künstlerische Anerkennung kämpfen?

Annemarie Marte-Moosbrugger: Ja, der Weg war und ist hart, speziell für eine Frau. Du musst 500 Prozent leisten. Aber genau das hat mich stark gemacht und dadurch konnte sich meine eigenwillige Handschrift in der Malerei entwickeln.

Wie haben Sie sich seit Ihren Anfängen in den Siebzigern künstlerisch entwickelt?

Ich bin heute noch stolz auf meine Anfangswerke in Öl. Sie waren stark in den Farben, etwas zurückhaltend und mental still. Der Mut zur Schwingung ist in den Jahren verstärkt gewachsen. Die künstlerische Anerkennung und die erfahrene Wertschätzung international schenken mir Kraft. Ich werde weiter tief in mir schürfen. Mein Vorbild ist die Schöpfung. Von ihr hole ich mir meine Inspiration.

Sie haben nicht nur in zahlreichen internationalen Galerien ausgestellt, sondern auch in den Konzernzentralen von Shell und der Bank of America. Wie kam es dazu?

Begonnen hat alles 2002, als Footballstar Toni Fritsch Gast bei meiner Buchpräsentation in der Nationalbi-



Annemarie Marte-Moosbrugger präsentiert ab heute, 17 Uhr, ihre Malerei in einem eigenen «Artroom», in der Essanerstrasse/Aeule 1 in Eschen.

liothek in Wien war. Er schuf den Kontakt zu seinem Freund, dem zweifachen Schwergewichts-Weltmeister George Foreman. Foreman fand meine Werke treffend zu seinen Texten, die er für die CD «Let Us Live» geschrieben hatte und beschloss, zwei Gemälde im Booklet abzubilden. Aufgrund des grossen Erfolges kam ein Jahr später die Doppel-CD «Inspirations» auf den Markt, u. a. mit José Carreras und Aretha Franklin. Für dieses CD-Booklet hat Foreman drei weitere Gemälde ausgesucht. Im April 2003 kam ich dann persönlich nach Houston. Dort lernte ich den Sammler Stephen Zimmerman, Besitzer der La Colombe d'Or Art Gallery, kennen. Er sprach die Einladung aus, im Herbst 2003 eine Werkschau von 50 Bildern in seiner Galerie in Houston zu zeigen. Der Erfolg nahm seinen Lauf. Kontakte und Begegnungen führten mich 2004 bis 2005 mit vier grossformatigen Werken in

die Konzernzentralen von Shell und Bank of America.

Sie zeichnen seit Jahren für den «Österreichischen Apotheken-Gesundheitskalender» verantwortlich, aber z. B. auch für den Kalender «500 Jahre Europäische Rauchkultur» der Austria Tabakwerke. Ein schwer auszuhaltender Widerspruch?

Ich kann Ihre kritische Frage verstehen. Ich möchte Ihnen aber erklären, dass ich keine Werbung für Austria Tabak gemacht habe, sondern «500 Jahre Rauchkultur» im Zeitraffer, mit z. T. Werkcollagen, festgehalten habe. Es liegt nicht an der Kultur, egal ob Ess- oder Trinkkultur, wenn Menschen sie missbrauchen und dadurch krank werden.

In Ihrem neuen «Artroom» in Eschen wollen Sie Kunst und Medizin zusammenführen. Wie muss man sich das vorstellen?

Kunst hat in Räumen die stille Aufgabe, ein Gefühl des Wohlfühlens zu verbreiten. Die Einbringung dieser Komponente trägt dazu bei, das seelische Gleichgewicht zu stärken und Entspannung zu erreichen. Kunst ist meiner Meinung nach ebenfalls ein wichtiger Bestandteil, der zur Ausgeglichenheit des Menschen führt und zur Gesundheit beiträgt.

Auch sonst möchten Sie in Eschen «den tieferen Sinn und den Bezug zur Kunst im zwischenmenschlichen Bereich stärken». Sehen Sie hier ein gesellschaftliches Defizit?

Ja. Das Defizit beschränkt sich aber nicht auf Eschen. Die Menschen sind teilweise sehr verunsichert. Sie glauben von Kunst nichts zu verstehen, sind aber überglücklich, wenn sie einen Zugang finden. Kunst ist Gefühl-Empfinden und nicht Verstand. Hier bedarf es der Aufklärung. Nur selten gibt es die Möglichkeit, diese Antworten direkt vom Künstler zu erfahren.

Sie wollen gemeinsam mit der Gemeinde Eschen daran setzen, um speziell die Jugend anzusprechen?

Ich bin Mutter und Grossmutter. Mir ist es wichtig, den Kontakt mit jungen Menschen zu pflegen. Von Vorsteher Gregor Ott wurde mein Vorschlag sehr begrüsst, den «Artroom» in Symbiose von «ars et medicina» zu öffnen. Im Rahmen von Nachmittagsgesprächen wird es die Möglichkeit geben, in entspannter Atmosphäre Fragen an Dr. Thomas Sander zu stellen und sich zu informieren. Ziel ist es, die Scheu vor dem ersten Schritt zum Frauenarzt zu nehmen. Wir werden diese Nachmittagsgespräche in Zusammenarbeit mit der Gemeinde durchführen.

Lebensfreude pur

Kolumbianischer Abend in Eschen

ESCHEN – Mit einem Konzert der international renommierten Gruppe «El Barbero del Socorro» feierten Kolumbianer und Liechtensteiner gestern Abend in Liechtenstein die Freundschaft und Verbundenheit zwischen den Menschen dieser beiden Länder.

Dr. Aurelia Frick verwies als Außen- und Kulturministerin in ihrer Grussbotschaft an Fernando Grillo, dem kolumbianischen Botschaftssekretär für die Schweiz und Liechtenstein, und an die vielen anwesenden Kolumbianer auf die hohe gegenseitige Wertschätzung der beiden Länder. Das Konzert sei auf Anregung der kolumbianischen Botschaft zustande gekommen. Die grosse kolumbianisch-liechtensteinische Freundschaft habe sie schon im Foyer gespürt. Die bunten Farben, die Degustation echten kolumbianischen Kaffees und vor allem die vielen fröhlichen Gesichter und Stimmen hätten sie ein wenig nach Kolumbien versetzt. Kultur sei in der Lage, Menschen einander näher zu bringen, Kolumbien habe dies mit der Ausstellung zeitgenössischer Musik und einem Konzert mit traditioneller Musik aus den Anden beeindruckend bewiesen.

Seit der Aufnahme direkter diplomatischer Beziehungen im Jahr 2001 habe die Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern sich zunehmend verstärkt. Die Unterzeichnung eines Freihandelsabkommens zwischen Kolumbien und

der europäischen Freihandelszone (EFTA), der auch Liechtenstein angehört, dokumentiere dies eindrücklich. Kolumbien sei heute nach Brasilien der zweitgrösste südamerikanische Handelspartner der EFTA-Staaten. Kulturhistorisch habe Kolumbien Liechtenstein einiges voraus. Als hier die ersten Siedlungen entstanden, gab es in Kolumbien schon indianische Hochkulturen. Liechtenstein passe 7000-mal in das Staatsgebiet von Kolumbien. Aber trotz der Gröszenunterschiede gäbe es auch grosse Gemeinsamkeiten. Die Liebe zum Radsport und zum Fussball sei in beiden Ländern stark ausgeprägt. Und beide werden 2010 nicht an der Fussballweltmeisterschaft teilnehmen. Aber in einer Hinsicht seien beide Länder Weltmeister: In keinen anderen Ländern gäbe es mehr katholische Feiertage. Zum Abschluss gelte ihr besonderer Dank der lateinamerikanischen Community in Liechtenstein, die nicht nur diesen Abend ermöglicht habe, sondern über das ganze Jahr eine ebenso farbenfrohe wie lebenswerte Bereicherung des Lebens in Liechtenstein bewirke.

Fernando Grillo dankte Dr. Aurelia Frick für ihre herzlichen Worte. Er als Kolumbianer sei beim Rundgang durch Vaduz tief bewegt gewesen, als er mitten in Vaduz ein Werk des weltberühmten kolumbianischen Künstlers Botero gesehen habe. Kolumbien mit der Sängerin Shakira, dem Schriftsteller Mar-



Regierungsrätin Aurelia Frick hiess Botschaftssekretär Fernando Grillo herzlich willkommen in Liechtenstein.

quez und vor allem mit seinen wunderbaren Menschen sei ein echtes Exportland für Kultur in die Welt. Mit dem heutigen Konzert wolle Kolumbien Liechtenstein ausdrücklich dafür danken, dass es als erstes Land der EFTA seine Zustimmung zum Freihandelsabkommen gegeben habe. Dies bedeute sehr viel für Kolumbien und habe zur Ratifizierung des Vertrags im letzten September durch die Schweiz viel beigetragen. Ein Vertrauensbeweis in Kolumbien, in seine Menschen und die Verlässlichkeit Kolumbiens als Handelspartner. Kolumbien importiere aus Liechtenstein Präzisionsmaschinen, Dentalbedarf und Finanzdienstleistungen.

Heute, durch diesen Anlass, werde die Beziehung zwischen den beiden Ländern offenkundig. Er danke ausdrücklich dafür, dass Liechtenstein Kolumbien die Türen geöffnet habe.

Und in diesem Sinne spräche er auch eine Einladung an alle Anwesenden aus, Kolumbien zu besuchen, seine Kultur und Menschen kennenzulernen. Kolumbien biete

nur ein Risiko: Wer einmal nach Kolumbien komme, verlasse es am Ende nicht mehr.

Ein treffender Satz, wenn man die überschäumende Lebensfreude in Kolumbien denkt, an seine herzlichen Menschen, die Strände an der Karibik, die 6000 Meter hohen Andengipfel, den Amazonas, versunkene Städte und an Cartagena, die schönste und best erhaltene Stadt Südamerikas.

Das Konzert von El Barbero del Socorro führte dann aus der Karibik in die Stille und Weite der Anden. Klare, melodische, wehmütige Klänge, die, meisterhaft intoniert, die Zuhörer nach Kolumbien entführten. Ob sie zurückgekommen sind? (kk)

ANZEIGE

Ihr Spezialist für
Naturheilmittel

Drogerie Lippuner
9475 Sevelen
081 785 11 16